

Mittwoch, 15. Februar 2006

ÖSTERREICH

Opposition sieht abgekartete Vergabe

Wien - Die Opposition interessiert sich weiter für mögliche Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit dem Vergabeverfahren bei der E-Card. Die SPÖ fordert einen Untersuchungsausschuss, die Grünen wollen wissen, ob die fragliche Sitzung mitprotokolliert wurde. Bereits gestern wandte sich die FPÖ in einem offenen Brief an Rechnungshof-Präsident Josef Moser. Der Hauptverband blieb bei seiner Verteidigungslinie. Man habe den Rechnungshof immer korrekt und umfassend informiert. Es sei absurd, ein gesetzlich vorgesehenes Verhandlungsergebnis als Preisabsprache zu bezeichnen

Preisabsprache vermutet

Anlass der Kritik sind Medienberichte, wonach es vor dem Ende der Ausschreibungsfrist zu einer ungerechtfertigten Preisabsprache zwischen dem Hauptverband und dem später erfolgreichen Bieter gekommen sein soll. Der Vorstandsvorsitzende des Hauptverbandes, Erich Laminger, hatte das zurückgewiesen. Bei dem Verfahren seien Verhandlungen ausdrücklich vorgesehen gewesen.

SPÖ fordert U-Ausschuss

"Der Herr Kandlhofer ist der Herr Seipel des Hauptverbandes", schimpfte SPÖ-Rechnungshof-Sprecher Günther Kräuter. **Es sei einfach unfassbar, dass es laut dem Ex-Programmdirektor des E-Card-Projektes, Reinhold Bierbaumer, offensichtlich zu Preisabsprachen zwischen damaligen Spitzenmanagern des Hauptverbandes und dem später erfolgreichen Bieter nur einen Tag vor Ende der Abgabefrist gekommen sei.**

Abgesehen davon habe der Rechnungshof unklare Kompetenzen, das Unterschätzen des Projektumfanges und zu teure Experten kritisiert. "Alles ein Desaster", urteilte Kräuter mit Blick auf den Rechnungshof-Rohbericht über das Projekt des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger.

"Die Beweise liegen auf dem Tisch"

Hinten und vorne würden die Dinge nicht stimmen, deshalb sei es das Mindeste, so bald als möglich einen Untersuchungsausschuss einzusetzen - am Besten schon nächste Woche, wenn der Rechnungshofausschuss tagt. "Da gibt es keine Zeit zu verlieren. Die Beweise liegen auf dem Tisch", so Kräuter. Josef Kandlhofer, Generaldirektor des Hauptverbandes, und Vorstandsvorsitzender Erich Laminger sind für Kräuter jedenfalls rücktrittsreif.

Rauch-Kallat gehöre zum "Alptraum-Team"

SPÖ-Bundesgeschäftsführerin Doris Bures schoss sich einmal mehr auf Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat (V) ein. Die ÖVP-Politikerin bilde mit Bildungsministerin Elisabeth Gehrer (V) und Wirtschaftsminister Martin Bartenstein (V) das "Alptraum-Team" der Bundesregierung. Rauch-Kallat würde eine Baustelle nach der anderen verursachen und "herummurksen". Der Unterausschuss des Rechnungshofausschuss werde die Ministerin nächste Woche mit sämtlichen Punkten konfrontieren.

Grüne wollen Protokolle sehen

Grünen-Sozialsprecher Karl Öllinger warf Kandlhofer neuerlich vor, dem Bestbieter Siemens Business Service bei einem Treffen einen Preis vorgeschlagen zu haben. Da der Hauptverband dies dementiert, will Öllinger nun wissen, ob die fragliche Sitzung mitprotokolliert wurde. Dass es sich bei dem Treffen zwischen Kandlhofer und Siemens-Vertretern um normale Verhandlungen im Rahmen des Vergabeverfahrens gehandelt haben könnte, wie dies der Hauptverband behauptet, ist für Öllinger "absurd". Vielmehr habe Kandlhofer der Bieter-Firma "einen Preis vorgeschlagen", sagt Öllinger

"Die Sache stinkt"

Hintergrund: Laut Öllinger wurde Bierbaumer ein Erfolgshonorar zugesichert, wenn er den Preis für das erste E-Card-Teilprojekt (Betriebszentrale und Terminalsoftware) auf unter 35 oder gar unter 30 Mio. Euro drücken kann. **Tatsächlich vergeben wurde das Projekt für 36,9 Mio. Euro an Siemens vergeben. Zuvor hatten laut der Klage Bierbaumers Kandlhofer und Ursula Weismann, die Geschäftsführerin der Chipkarten-Tochterfirma, dem Bieter nahe gelegt, ein Angebot knapp unter 38 Mio. Euro zu legen.**

Sachverhaltsdarstellung angekündigt

Öllinger will nun wissen, warum sich Kandlhofer, der in das Vergabeverfahren eigentlich nicht eingebunden gewesen sei, mit Siemens-Vertretern getroffen habe. "Die Sache stinkt", findet Öllinger angesichts vieler "offener Fragen" und "Widersprüche". Er will nun eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft übermitteln. Einen konkreten Verdacht gegen eine konkrete Person werde er darin aber nicht äußern, räumte Öllinger ein.

FPÖ bittet Rechnungshof um Prüfung

Die FPÖ wendet sich wegen des Vergabeverfahrens in einem offenen Brief an Rechnungshof-Präsident Josef Moser. Parteichef Heinz-Christian Strache sowie die beiden Abgeordneten Barbara Rosenkranz und Reinhard Bösch forderten Moser am Donnerstag auf, eine Prüfung einzuleiten. Die FPÖ sieht "mehr als fragwürdige Vorgänge", es bestehe "hoher Aufklärungsbedarf". Man könne "angesichts der sich immer mehr abzeichnenden Dimension dieses Skandals nicht einfach zur Tagesordnung übergehen", heißt es in dem offenen Brief.

Hauptverband: Vorwürfe "absurd"

Der Hauptverband blieb bei seiner Verteidigungslinie, man habe den Rechnungshof immer korrekt und umfassend informiert. Es sei absurd, ein gesetzlich vorgesehenes Verhandlungsergebnis als Preisabsprache zu bezeichnen, weil Preisabsprachen ja nur unter Bietern möglich seien, befand Laminger.

Es sei "mehr als bedauerlich", dass mit dem Vorwurf der Preisabsprachen das "hervorragende Projekt" E-Card madig gemacht wird. Faktum sei, dass es "in wochenlangen und schwierigen Verhandlungen" im Dezember 2003 nicht nur gelungen sei, den Preis von ursprünglich 67 Millionen Euro auf letztendlich 36,9 Millionen Euro zu senken, sondern das Projekt auch noch um mehr als zwei Jahre früher zu realisieren als seitens des Bieters ursprünglich angeboten war.

Artikel vom **10.02.2006** | apa | hp

 Drucken  Versenden  Kommentieren

Dieser Beitrag wurde 8 mal kommentiert

Re: Opposition sieht abgekartete Vergabe von murlibrumm

Re: Opposition sieht abgekartete Vergabe von Kritikustix

Re: Opposition sieht abgekartete Vergabe von ohnemaulkorb

[Startseite](#) | [Newsletter](#)
[Impressum](#) | [Feedback](#) | [Hilfe](#)

© kurier.at bzw. KURIER - Wien, 2006